

indiview

Die Schülerzeitung der web-individualschule

Schauspiel &
Schulunterricht
**Interview mit
Woodwalker
Lilli Falk**



Gute Laune und Posaune

Eindrücke vom Schulfest 2024
in Bochum

Freundschaften und Geheimnisse

Acht Lieblingsbücher
für den Herbst

Kampffisch und Farbratten

Zwei besondere Haustiere
im Portrait

A professional portrait of Ole Peters, a man with short brown hair and a light beard, looking upwards and to the left. He is wearing a dark blue suit jacket over a white shirt with a patterned pocket square. The background is a textured, grey stone wall.

Arbeitsrecht
/ Sozialrecht
/ Schulrecht

Ole Peters
Rechtsanwalt

GERN IM RECHT

0234 96 11 50

Kostenlose telefonische Erstberatung

Universitätsstraße 48 / peters@bochum-recht.de

in der Sozietät Ehrhardt & Kreyer

EDITORIAL

Liebe Leser*innen,

wer unsere Schülerzeitung aufmerksam liest, konnte eine Frage der Schul-Rallye beim gerade über die Bühne gegangenen Schulfest leicht beantworten: „Wer oder was ist ein Akofa?“. Richtig, unser Grafiker, der unter anderem diese Zeilen gesetzt hat und der auf dem Schulfest am 11. Oktober mal wieder unermüdlich mit der Kamera unterwegs war, um die vielen Aufeinandertreffen und Emotionen in Bilder zu bannen (siehe Seite 14). Ein quasi unmöglicher Job – so wunderbar war es, euch (ehemalige) Schüler*innen und eure Familien in Bochum begrüßen zu dürfen. Viele davon zum ersten Mal.

Das lässt sich von Anne und Leon (siehe Foto) nun wirklich nicht behaupten. Eher vereinen die beiden einige Jahrzehnte Webschul-Geschichte: Anne als ehemalige, dienstälteste Lehrerin und gute Seele der Webschule sowie Leon als ehemaliger Schüler, der von 2012 bis 2020 die Webschule besuchte, anschließend eine Ausbildung machte und seit ein paar Jahren im Berufsleben steht.

Wer es in diesem Jahr nicht zum Schulfest schaffen konnte, kommt gerne beim nächsten Mal vorbei! Der Termin steht bereits: Wir feiern am 10. Oktober 2025 mit euch.

Nicht vor Ort war Schauspielerinnen Lilli Falk, die im Rahmen der Dreharbeiten zum zweiten Woodwalkers-Film quer durch Deutschland reiste. Per Videokonferenz konnten wir Lilli, die während der Drehs die Webschule besucht, trotzdem für das Titel-Interview (Seite 18) und das Cover gewinnen.

Darüber hinaus lest ihr in dieser Ausgabe unter anderem von verschiedenen Tieren (ein Kampffisch und fünf Farbratten) und verschiedenen Computerspielen (Simracing und Immersive Sim). Außerdem haben wir euch acht Lesetipps für den Herbst zusammengestellt.

Viel Spaß mit IndiView Nr. 13!

Für die Redaktion und alle Beteiligten
Matthias Rinke



Viele Jahre Webschul-Geschichte:
Ex-Lehrerin Anne und Ex-Schüler Leon

Alle zurückliegenden Ausgaben findet ihr unter dem Link:
indiview.de/archiv.

Den gesamten Anzeigenerlös spenden wir wie immer an den Förderverein der web-individualschule. Danke an alle Spender*innen.

Anregungen, Ideen, Kritik oder Lob könnt ihr uns weiterhin gerne an leserbriefe@indiview.de senden.

INHALT

- 6 WEB-VIBES | NEUES AUS SCHÜLERSCHAFT UND SCHULE
- 8 BLICK ZURÜCK | FEMKE ÜBER IHRE ZEIT AN DER WEBSCHULE
- 10 HOBBY-RAUM | MALENA ÜBER ZIRKUS UND THEATER
- 14 SCHULFEST | BUNTES BEISAMMENSEIN IN BOCHUM
- 18 INTERVIEW | SCHAUSPIELERIN LILLI FALK
- 26 PORTRÄT | ALBERT EINSTEIN
- 28 HAUSTIERE | KAMPFFISCH FILAT
- 30 HAUSTIERE | FÜNF FARBRATTEN
- 37 GAMES | STREETS OF ROGUE
- 38 GAMES | SIMRACING
- 40 LIEBLINGSBÜCHER | ACHT LESETIPPS FÜR DEN HERBST
- 43 TOM TOTAL | HORRORSKOP
- 44 STIFT & PAPIER | FLORIAN'S SELBSTPORTRAIT
- 46 DENKSPORT | PIXEL-WERKZEUGE



IMPRESSUM

Herausgeberin: Sarah Lichtenberger

web-individualschule GmbH
Gerard-Mortier-Platz 4
44793 Bochum

info@indiview.de

Tel.: 0234 - 361 604 0

Chefredaktion (V.i.S.d.P.): Matthias Rinke

Redaktion: Femke Alexander, Greta Hansen, Leo H., Kai K.,
Ann-Marie Meßner, Malena Specht, Florian Spirek, Luisa S.
redaktion@indiview.de

Mitarbeit: Albrecht Badenheuer, Sebastian Gumpp, Sarah D.,
Sarah Lichtenberger, Michael Mayonnaise, Tom Oppermann,
Levin Wagenführ

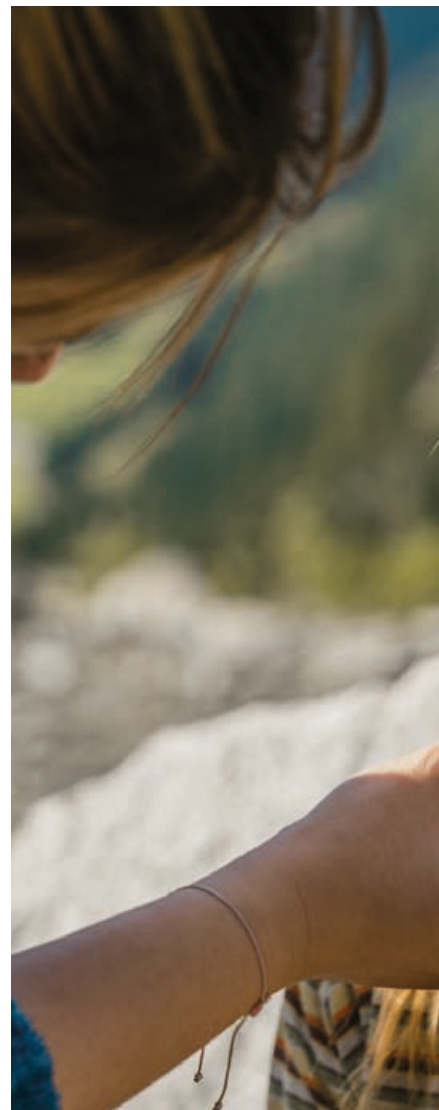
Titelfoto: Privat

Fotos & Illustrationen: Akofa Korfmann, Kai K.

Grafik: Akofa Korfmann

Anzeigenleitung: Sebastian Gumpp
anzeigen@indiview.de

Druck: Esdar GmbH, Am Gartenkamp 48, 44807 Bochum





WEB-VIBES

NEUES AUS SCHÜLERSCHAFT UND SCHULE

Reiselist

Seltsame Gegenstände, die heimlich von Büro zu Büro wandern, haben Tradition in der Webschule. Ein Kollege fand einen gar nicht mal so kleinen Holzhasen einst sogar bei der Ankunft an der Ostsee in seinem Rucksack. In diesem Sinne pendelt seit einigen Jahren ein kleiner Kürbis zwischen zwei Büros, mittlerweile demoliert, weil er hinter Kissen „Türki“ (siehe Foto) versteckt wurde, an dem sich dann jemand anlehnte.



W-LAN-Kabel

In der web-vibes-Rubrik „Nicht nur zum Schreiben“ präsentieren wir euch Details von den Schreibtischen der Lehrer*innen-Büros. Das Ganze – aus Gründen – ohne Namen zu nennen. Die zweite Episode könnte einen glauben lassen, es gäbe so etwas wie W-LAN und Bluetooth noch nicht. Zudem: schwer identifizierbare Objekte und Möglichkeiten für jede Menge Notizen. Ein Genie, wer dieses Chaos durchblickt.



Vorfreude

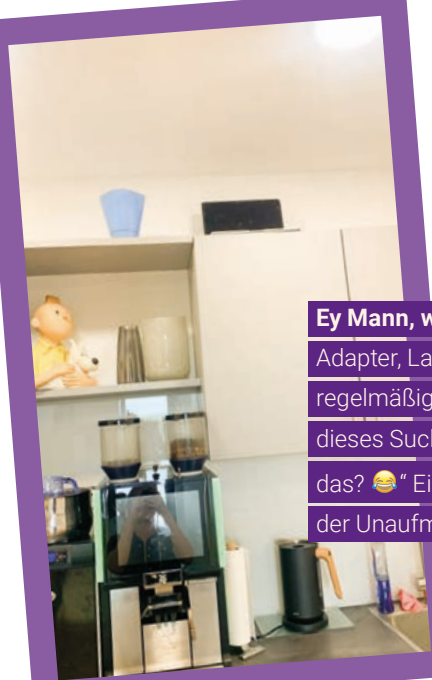
Karten, Kekse, selbstgebaute Spiele und vieles mehr – was ihr (ehemaligen) Schüler*innen als Dankeschön für uns nach Bochum schickt oder mitbringt, ist wirklich herzerleuchtend. Dazu zählt auch diese riesige Torte in Webschulfarben und mit Schul-Maskottchen Oskar on top. Angeschnitten wurde sie von Webschüler Till persönlich, während sein Lehrer sich schon diebisch auf das erste Stück freut. War aber auch lecker.



Platznehmbox

Zahlreiche Kilometer haben unsere Mutmachboxen quer durch die Republik zurückgelegt, um euch bei euren Prüfungen mental zu unterstützen und entsprechend auszustatten. Aber nicht nur euch – an dieser Stelle noch mal vielen Dank für die zahlreichen positiven Rückmeldungen –, sondern auch Malenas Kater Cleo hat die Box sehr gefallen. Cleo hat sie gleich für sich beansprucht und es sich darin gemütlich gemacht..





Ey Mann, wo is' mein Laptop

Adapter, Ladekabel oder seltsame Gegenstände gehen innerhalb der Webschulwände regelmäßig (kurzzeitig) verloren. Laptops eigentlich nicht. Trotzdem schickte Kollegin Aileen dieses Suchbild vor einigen Wochen in den internen Chat und schrieb dazu: „Ehhhhy, wer war das? 😅“ Ein etwas größer gewachsener Kollege hatte sich in einem kurzen Moment der Unaufmerksamkeit einen Scherz erlaubt.

Immer wieder freitags

So sehen Sieger*innen aus – in diesem Fall die Mitarbeiterin der Kalenderwoche 39. Freitags ist seit einigen Monaten jeweils Quiz- und Buzzer-Zeit in der Webschulküche. Showmaster Robin stellt dem anwesenden Teil des Kollegiums seine gefürchteten Fragen in den Kategorien Deutsch, Mathematik, Englisch, Biologie, Geschichte und Erdkunde – und kürt am Ende die Gewinner*innen mit einer kleinen Überraschung.



Betriebssport

Zum zweiten Mal in der Geschichte der Webschule haben wir den Großteil eines Betriebsausflugs auf einem sogenannten Gecco-Mobil verbracht. Auf dem dreirädrigen Riesenfahrrad sitzen im Kreis angeordnet fünf Leute, die trampeln und sich auf die eine Person verlassen, die lenkt (und trampelt). Über die Erzbahntrasse radelten wir nach Gelsenkirchen, um uns mit Pizza und Salat für die Rückfahrt zu stärken.



Heil(ig)e Brücke

Wofür sind eigentlich diese vielen Holzsteine gut? Kann man damit eine stabile Brücke bauen? Und hilft es, wenn die Bücher auf der Brücke Bibeln sind? Diese oder andere Fragen hat sich Webschüler Simon auf der Konfirmationsfahrt gestellt und sie zum Teil auch beantwortet. Beim Wettstreit um die stabilste Brücke gewann letztendlich diejenige, auf der fünf Bücher (darunter drei Bibeln) lagen. Respekt!





Die Webschule hinter sich: Femke und ihr Lehrer Christof Stratkemper

ZURÜCK INS LEBEN

Übers Konficamp zum Abschluss: Die ehemalige Webschülerin Femke (16) berichtet, von den unebenen Umwegen ihrer Schullaufbahn, die letztlich zum gewünschten Ziel führten – und aufs Konficamp nach Dümmerlohhausen.

Text: Femke Alexander | Fotos: Akofa Korfmann

Pfingsten 2023 war ich das erste Mal auf einem Konficamp. Nicht als Konfirmandin, sondern als Teamerin, mein Camp als Konfi fiel aufgrund von Corona aus. Das Konficamp war etwas ganz Besonderes für mich, weil ich zum allerersten Mal an so einem Camp teilgenommen habe – und dann noch als Teamerin. Ich hatte also eine Verantwortung den Jugendlichen gegenüber. Doch trotz vieler Bedenken waren diese Tage für mich einfach wundervoll. Für mich hat diese Fahrt eine so große Bedeutung, weil sie ohne die Online-Beschulung einfach nicht möglich gewesen wäre. Die web-individualschule hat mir nicht nur das Lernen ermöglicht, sondern auch Teamerin zu werden.

Ich war schon immer ein ängstliches, zurückhaltendes Kind, in der Grundschule kam ich aber noch ganz gut zurecht. Ich habe stets gut im Unterricht mitgemacht und meine Hausaufgaben erledigt, für Klassenarbeiten oder Tests musste ich nie lernen. Ich hatte also nie Probleme in der Schule – bis ich in die 5. Klasse eines Gymnasiums kam. Von dort an hatte ich Schwierigkeiten zur Schule zu gehen, bis ich irgendwann gar nicht mehr hinging. Wir dachten erst, es wären die vielen Schüler*innen, denn meine Grundschule war eine sehr kleine familiäre Schule, die weiterführende Schule hatte hingegen über 1.000 Schüler*innen. Um die Schüleranzahl zu reduzieren, wechselte ich schon nach wenigen Monaten auf eine andere Schule.

Ich ging jetzt auf eine Schule mit knapp 250 Schüler*innen und nur 17 Schüler*innen in meinem Jahrgang. Doch auch das half nicht. Ich wurde depressiv und ging nicht mehr regelmäßig zur Schule, auch wenn ich es jeden Tag versuchte. An manchen Tagen war es schon ein Erfolg nur ins Bad zu gehen, an anderen, wenn ich es ins Schulgebäude schaffte. Doch einen normalen Sechs-Stunden-Tag habe ich nie wieder geschafft. Ganz selten gelang es mir, vier Stunden in der Schule zu bleiben. Meistens waren es aber nur zwei Schulstunden, nach denen ich so erschöpft war, dass ich erstmal stundenlang schlief.

Dieses tägliche Aufraffen und Probieren zog sich fast über vier Jahre. In dieser Zeit musste ich zum Glück aber nur eine Klasse wiederholen, und das hauptsächlich durch Corona

und Klinikaufenthalte. Zu Coronazeiten merkte ich aber auch, wie gut mir das Homeschooling tat. Ich hatte endlich wieder Kraft für andere Dinge, Freund*innen treffen oder Hobbys nachgehen zum Beispiel. Wir haben uns also ein paar Monate nach Corona mit dem Jugendamt zusammengesetzt und die Online-Beschulung beantragt. Am 1. Dezember 2022 hatte ich dann mein erstes Gespräch mit meinem Lehrer, und ich hatte direkt das Gefühl, der Kampf sei nun vorbei.

Mit meinem Lehrer habe ich dann erstmal den Unterrichtsstoff aufgeholt, den ich in den vergangenen Jahren verpasst hatte – das war einiges. Die Webschule schenkte mir mein Leben zurück. Ich habe meinen Tanzkurs gemacht, ich gehe bis heute ins Fitnessstudio und bin mit viel Leidenschaft in der Kirche ehrenamtlich aktiv. Doch die Erschöpfung am Ende eines eigentlich gar nicht so anstrengenden Tages blieb. Diese Erschöpfung kann man am einfachsten mit einem Kater vergleichen, nur dass er manchmal mehrere Tage anhält und mich schon mal dazu gebracht hat, 16 Stunden am Stück zu schlafen. Im November 2023 fand ich dann endlich heraus, woher sie kam – und hatte damit auch Antworten auf meine Wahrnehmungen, die andere für komisch erachten. So guckten mich meine Freund*innen stets irritiert an, wenn ich eine Käsescheibe ganz genau an die Form einer Brotscheibe anpasste.

Ich habe die Diagnose „Autismus Spektrums Störung“ bekommen. Dieses Gefühl, für alles einen Namen zu haben, half mir. Ich verstand nun auch, warum ich nach bestimmten Tagen so erschöpft bin, und zwar liegt das an der starken Reizüberflutung, die ich früher nur nicht benennen konnte. In der Regelschule sitzen 30 Schüler*innen in einem Klassenraum, von denen immer einige reden, während der Lehrer ebenfalls spricht. Zusätzlich habe ich die Geräusche und Gespräche in den Klassenräumen unter und über mir wahrgenommen, und bei so vielen Geräuschquellen habe ich große Probleme, diese zu filtern. Diese Geräuschkulisse habe ich in der Webschule nicht, was es für mich schon mal viel angenehmer macht. Mit der Hilfe von meinem Lehrer habe ich es geschafft, mir meinen Traum zu erfüllen und meinen Schulabschluss zu erlangen. Das alles ging nur durch die Online-Beschulung.

VOM ZIRKUS ZUM THEATER





MEIN ETWAS ANDERER WEG ZU EINEM BESONDEREN HOBBY

Malena (17) musste ihren Platz in der Welt der Bühnen und Shows erst finden. Warum sie dafür jede Menge Puppen benötigte, stolz auf jede Millisekunde Screentime war und sie ihren Opa eines Weihnachtens beinahe mit Myrrhe gefüttert hätte, erfahrt ihr in diesem Text.

Text: Malena Specht | Illustrationen: Florian Spirek

Als ich angefangen habe zu überlegen, wann es mit meiner Leidenschaft fürs Theaterspielen losging, habe ich zuallererst daran gedacht, dass ich mich mit zwölf Jahren, kurz nach meinem Start an der Webschule, entschloss, in eine Schauspielgruppe zu gehen. Doch dann wurde mir klar, dass der Ursprung dieses Hobbys viel tiefer liegt. Von Vorstellungen aller Art war ich sowieso schon immer begeistert gewesen, obwohl sich das, als ich ein kleines Kind war, hauptsächlich auf Artistik- und Zaubershows beschränkt hatte. Diese Shows kannte ich von klein auf und ich neigte schon immer dazu, vertraute Dinge zu bevorzugen.

Ich weiß noch, wie ich als Fünfjährige sogenannte „Puppen-Zauber-Shows“ gegeben habe, die nur darin bestanden, ein Tuch über einen Haufen Barbies zu schleudern, dieses wieder herunterzunehmen und damit eine Barbie „wegzuzaubern“. Besonders herausfordernd wurde es für das Publikum, wenn es erraten musste, welche der 25 Puppen fehlte.

Mit sieben Jahren setzte ich mir dann in den Kopf, unbedingt Vertikalseil-Artistin werden zu wollen. Nachdem ich aber einmal festgestellt hatte, wie viel Kraft es braucht, um ein Vertikalseil überhaupt hochzuklettern, schwankte ich schnell um auf Trapezartistin. Auf ein Trapez kam ich wenigstens drauf. Viel mehr allerdings auch nicht, sodass ich auch diese Karriere bald wieder verwarf. Was jedoch nicht hieß, dass ich mir nicht weiter wünschte, eines Tages auf der Bühne zu stehen. Ich bin zwar auch heute noch sehr mit der Welt des Zirkus und Varietés verbunden, sehe aber schon lange ein, dass Artistik nur was für mich ist, wenn ich sie nicht selbst ausführen muss. Außerdem gab es da noch etwas anderes, das ich ebenfalls schon liebe, seit ich klein bin: das Schauspielen.

Das erste Mal Theater gespielt habe ich wohl auch mit fünf. Mein Opa und ich begannen 2012 die Tradition, jedes Weihnachten zu zweit ein Krippenspiel aufzuführen. Im ersten Jahr war es die „ganz normale“ Weihnachtsgeschichte. Mit mir als Maria, meinem Opa als Josef und einem riesigen Plüschelhorn zum Reiten als Esel. Die Krippe stellte ein Puppenwagen dar und die heiligen drei Könige brachten als Geschenke „Weihrauch, Myrrhe und Banane“, wobei ich die Myrrhe während des Stücks unwissend mit Möhre verwechselte und Josef eine zum Essen anbot. Die Jahre danach bauten wir dieses Krippenspiel immer weiter aus, trennten uns von der Ursprungsgeschichte und erzählten neue und familienbezogene Versionen. Diese Tradition existiert bis heute, doch sie ist nicht meine einzige schauspielerische Aktivität geblieben.





Schwein, Komparsin, Theaterclub

Nachdem ich in der Grundschule bei einer Theater-AG mitgemacht und einmal ein Schwein gespielt hatte, das seine Bauernhof-Kollegen über Individualität aufklärt, ging ich, wie oben schon erwähnt, mit zwölf zu einer Schauspielschule. Dort ging es jedoch hauptsächlich um „Camera acting“, also das filmische Gebiet des Schauspiels. Die anderen Schauspielschüler*innen und ich durften also manchmal auf Drehs Kompars*innen spielen oder besser gesagt als solche irgendwo im Hintergrund herumstehen. Auch wenn die Anzahl an Sekunden, die man mich letztlich in den Filmen und Serien verschwommen sehen konnte, nach drei Jahren bei nur ungefähr 4,6 lag, haben mir diese Drehs immer sehr viel Spaß gemacht. Genauso wie die erste und letzte Sprechrolle, die ich 2022 hatte. Für ein Kinder-Erklärformat sollte ich ein unglücklich verliebtes Mädchen spielen und versagte hoffnungslos. In einer anderen Szene, in der es ums Neinsagen und das Setzen eigener Grenzen ging, schlug ich mich dafür deutlich besser.

Im Herbst des gleichen Jahres entdeckte meine Mutter dann ein Angebot vom Staatstheater Mainz: ein Jugendclub, in dem junge Menschen sich eine Spielzeit lang einmal wöchentlich trafen und zusammen ein Stück auf die Beine stellten. Zuerst war ich davon gar nicht begeistert (siehe oben), doch dann probierte ich es trotzdem aus und es machte mir – Überras-

chung – riesigen Spaß. Mittlerweile habe ich schon an zwei Jugendclub-Produktionen teilgenommen und in diesem Jahr sind wir mit unserem Stück sogar vier Mal vor sehr vielen Menschen aufgetreten.

Das Besondere an diesem Theaterclub ist jedoch, dass es sich dabei nicht um irgendein beliebiges Stück handelt, sondern es komplett von uns selbst erarbeitet und geschrieben wurde. Dieses Jahr war das Überthema, das unsere einzige Vorgabe darstellte: Zuhause. Das fertige Stück umfasst nahezu alle Facetten davon. Vielleicht auch deshalb, weil wir so viele Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen sind, die alle ihre Geschichte zum Thema „Zuhause“ mitbrachten. Unser Stück Going home beschäftigt sich sowohl mit positiven als auch mit negativen Aspekten und Erfahrungen, und weist eine Menge Vielfalt auf. Interessant und für mich zu Anfang auch etwas verwirrend war der Umstand, dass es überhaupt keine Rollen und keine wirkliche Geschichte gibt. Doch bald habe ich gemerkt, dass mir diese performative Art von Theater noch viel besser gefällt.

Und es hat auch noch einen anderen Aspekt, der mir sehr zusagt und mich hoffen lässt, dieses Hobby noch sehr lange zu verfolgen: Man muss bei weitem nicht so beweglich sein wie eine Trapezartistin.

KEMPER
STEINER
PARTNER

ARCHITEKTEN GMBH



GEMEINSAM
HÜRDEN MEISTERN





WEB-INDIVIDUAL- SCHULGEMEINSCHAFT

Einmal im Jahr glänzt und leuchtet das Graffiti, das über der Kletterwand in der Webschule hängt, ganz besonders: Wenn ihr Web-Schüler*innen aus ganz Deutschland zum Schulfest anreist, um für die „Magie der Webschule“ zu sorgen. Finn und sein Vater legten beispielsweise rund 600 Kilometer mit der Bahn zurück, um vor Ort sein zu können. Und sie waren nicht die Einzigen, die sich von einer weiten Anreise nicht aufhalten ließen. Auch einige Ehemalige waren zugegen, als Luna auf der Posaune spielte, Maxime selbstgestaltete Webschul-Tassen für den guten Zweck verkaufte und ihr alle für so eine tolle Atmosphäre gesorgt habt. Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr: 2025 findet das Schulfest am 10. Oktober statt.

Save the date!

Schreibt uns gerne an redaktion@indiview.de, was euch besonders gefallen hat oder was ihr euch für das nächste Schulfest wünscht.







PERFEKTE IMPROVISATION



Mit ein bisschen Erfahrung und Experimentierfreude hat sich Webschülerin Sarah (16) in bester DIY-Manier ein Kleid genäht.

Text & Fotos: Sarah

Einflussreiche Theorien

Das Schnittmuster für das Kleid habe ich auf simplicity.com gefunden, wo es sehr viele Schnittmuster von Kleidung über Deko bis zu Kuscheltieren gibt. Falls ihr dort auch ein Schnittmuster findet, würde ich euch empfehlen, den Preis zu beobachten, weil es oft große Rabatte gibt. Bei der Auswahl des Stoffes habe ich die Farben und die Musterung von den Bildern zum Schnittmuster übernommen. Den weißen Stoff habe ich bestellt und den rosafarbenen in einem Stoffladen gekauft, nachdem meine Schwester ihn dort gefunden hatte. Die Schnittmuster kann man sich von simplicity.com liefern lassen oder selbst ausdrucken. Ich habe es ausgedruckt und dann zusammengeklebt. Das ist relativ einfach, wenn man etwas Übung hat, und man spart sich die Versandkosten aus den USA. Die Anleitung zum Schnittmuster ist also auch auf Englisch. Ich habe sie mir nicht mit ausgedruckt, also keine benutzt und mehrmals noch etwas am Schnittmuster ändern müssen, was aber kein Problem ist, sofern man nichts an der falschen Stelle abschneidet. Ich habe das Schnittmuster mehr als Puzzle gesehen, ein bisschen Nähverständnis ist dafür aber empfehlenswert, vor allem, wenn man einen teuren Stoff verarbeitet. Generell habe ich viel improvisiert, aber ich bin trotzdem stolz auf das Ergebnis. Ich finde, man sollte sich nicht davon abbringen lassen, etwas zu machen, weil man Angst hat, es könnte nicht perfekt werden.





RUHIG UND HYPERAKTIV

Marc Reimann | Blue Eyes | STUDIOCANAL

Vorbereitungen für die nächste Szene: Lilli am Woodwalkers-Set

Weil sie während der Dreharbeiten zum zweiten Woodwalkers-Teil viel unterwegs und eingespannt ist, besucht Schauspielerinnen Lilli Falk (15) in dieser Zeit die web-individualschule. An einem freien Tag haben wir mit Lilli unter anderem über ihre ersten Schauspielschritte und die gerade laufenden Dreharbeiten zum zweiten Woodwalkers-Film gesprochen.

Interview: Luisa S. & Malena Specht

Lilli, wann hast du mit dem Schauspielen angefangen und wie bist du dazu gekommen?

Ich habe vor vier Jahren mit dem Schauspielen angefangen. Mir war während der Corona-Zeit langweilig, also habe ich ein Hobby gesucht, für das man nirgendwo hingehen muss. Irgendwie bin ich dann zum Schauspielen gekommen. Ich habe damals schon richtig viele Filme geschaut, viel gelesen und mich dann bei einer Agentur beworben – zum Glück wurde ich auch gleich aufgenommen. Daraufhin habe ich angefangen, Videos abzuschicken und Castings zu machen.

Warst du später auch mal in einer Schauspielschule?

Ich war nie in einer Schauspielschule und habe tatsächlich nie Schauspielunterricht genommen. Man hat bei uns auch nicht die Möglichkeit dazu und kommt sehr schwer in solche Kurse rein.

Ist Schauspielerin dein Traumberuf? Oder möchtest du später etwas anderes machen, und siehst das Schauspielen aktuell nur als ein Hobby an?

Momentan sehe ich es noch als Hobby, aber ich weiß nicht, wie es später sein wird. Ich habe mir selber immer gesagt: Ich mache das, was mir jetzt gerade Spaß macht, und wenn es mir in ein paar Jahren keinen Spaß mehr macht, dann mache ich etwas anderes. Aber momentan würde ich es später schon gerne als Beruf machen.

Was macht dir beim Schauspielen am meisten Spaß?

Vor allem schätze ich die Möglichkeit, dass man in viele unterschiedliche Rollen und Charaktere hineinschlüpfen kann. Ich finde es sehr cool, mich selbst auszuprobieren und auch, dass man am Set viele Menschen mit verschiedenen Berufen und Persönlichkeiten kennenlernt.

Wie war deine erste Erfahrung am Set?

Im Jahr 2021 habe ich in einem internationalen Kinofilm mit dem Titel *The Zone Of Interest* mitgespielt. Es handelt sich um einen Kriegsfilm, ich war zu diesem Zeitpunkt elf Jahre alt.

Kannst du etwas mehr über diesen Film erzählen? Worum geht es genau?

Es geht um die Familie Höß, die damals direkt neben einem Konzentrationslager in Auschwitz gewohnt hat, vor allem um Rudolf Höß, den Kommandanten dort. Ich habe eine seiner Töchter gespielt. Der Film zeigt keine Brutalität; die Familie lebt ihr normales Leben. Zwischendurch fallen einem jedoch Dinge auf, durch die man durchgängig im Hinterkopf hat, dass hinter der Mauer gerade etwas Schlimmes geschieht. Als ich diesen Film zum zweiten Mal gesehen habe, wurde

mir schlecht, weil er wirklich sehr grausam ist. *The Zone Of Interest* hat auf jeden Fall seine zwei Oscars verdient.

Wie ist es, als Kind in einem solchen Film mitzuspielen? Wurde euch erklärt, was hinter der Mauer tatsächlich geschah?

Uns wurde gesagt, dass wir so tun sollen, als wären wir ganz normale Kinder. Wir haben uns später während der Dreharbeiten schon ein wenig darüber informiert. Wir hatten auch noch zwei jüngere Kinder dabei, Nele und Luis. Luis war zu diesem Zeitpunkt sieben Jahre alt, glaube ich. Er hat zum Beispiel gar nicht mitbekommen, was in dem Film überhaupt passiert ist, und es hat ihn wahrscheinlich auch nicht wirklich interessiert. Wenn du als kleines Kind drehst, denkst du nicht wirklich darüber nach, und wir haben nichts von der Brutalität mitbekommen, weshalb wir auch nicht aufgeklärt werden mussten. Auch während des Drehs hatte man das Gefühl, wirklich Teil einer friedlichen Familie zu sein, zumindest ging es mir so.



Woodwalkers-Dreh in der Goethe-Schule im Harz

Bist du aktuell noch stark in die Dreharbeiten zu Woodwalkers eingebunden?

Ja, momentan drehen wir den zweiten Teil von Woodwalkers in einem ganz kleinen Dorf in Südtirol, an einem schönen Stausee. Letztes Jahr haben wir bereits den ersten Teil gedreht.

Hattest du schon oft die Gelegenheit, schöne Orte zu entdecken?

Ja, da Woodwalkers stark mit der Natur verbunden ist, befinden wir uns oft an sehr schönen Orten, darunter auch zahlreiche Wälder und Seen. Leider hat man meistens zu wenig Zeit, um sich viel anzusehen. In der Regel drehen wir jeweils nur eine Woche und fahren dann sofort zum nächsten Drehort weiter.

Während du drehst, hast du aktuell Unterricht über die Webschule. Ist es schwierig, das Lernen und das Schauspielen unter einen Hut zu bringen?

Man kann es durchaus unter einen Hut bringen, jedoch hängt es auch davon ab, wie gut man allgemein in der Schule und in den einzelnen Fächern abschneidet. Letztes Jahr musste ich viel selbstständig lernen, aber zum Glück muss ich keine Klassenarbeiten nachschreiben.

Jetzt ist es durch die Webschule wirklich entspannt geworden, man lernt hier wesentlich schneller. Ich bin dankbar, dass ich in diesem Jahr die Möglichkeit dazu bekommen habe.



Film-Szene aus Woodwalkers

Letztes Jahr warst du also auf einer normalen Regelschule und hast dir alles selbst beigebracht?

Genau! Ich habe von Freunden immer das Material erhalten und habe mich dann abends meistens an den Tisch gesetzt und versucht, alles selbst mit Lernvideos nachzuholen. Optimal war es nicht, jetzt komme ich auf jeden Fall besser zurecht. Die Lehrer können einem alles viel schneller erklären.

Hast du die Woodwalkers-Bücher gelesen oder kanntest du die Reihe noch nicht, als du dich für den Film beworben hast?

Ich habe im Jahr 2018 eines der Bücher angefangen zu lesen, weil man es bei McDonald's mit einem Happy-Meal bekommen hat. Damals bin ich jedoch nicht wirklich in die Reihe reingekommen. Erst durch das Casting habe ich Woodwalkers wiederentdeckt und die ersten vier oder fünf Bücher gelesen.

Wann hat das Casting begonnen und wie verlief es?

Es hat bereits im Dezember 2022 begonnen, da habe ich ein paar Bilder und Videos abschicken müssen und sehr lange keine Antwort mehr bekommen. Ich dachte eigentlich, dass ich nicht weitergekommen bin, aber dann wurde ich zu einem Live-Casting eingeladen. Beim anschließenden Konstellations-Casting lernte ich die anderen Darsteller kennen, mit denen ich sofort gut zurechtkam. Es war ein ziemlich langer Prozess, die letzte Konstellationsrunde fand im Mai 2023 statt.

Wie lange habt ihr für den ersten Teil gedreht?

Der gesamte Zeitraum der Dreharbeiten für den ersten Teil betrug ungefähr zweieinhalb Monate. Das kommt einem ziemlich lange vor, da man während dieser Zeit auch zwischendurch nicht zu Hause ist.

Erinnerst du dich noch an deine Gefühle und Gedanken in dem Moment, als du erfahren hast, dass du die Rolle von Holly bekommen hast?

Ich habe sehr viel auf einmal gefühlt. Man freut sich natürlich sehr, aber gleichzeitig geht einem auch sehr viel durch den Kopf. Ich glaube, es gibt kein Wort, das wirklich beschreibt, was man in diesem Moment fühlt. Ich habe auch immer etwas Mitleid, wenn ich eine Rolle bekomme, für die sich andere ebenfalls beworben haben.

Wie bereitest du dich auf deine Rollen vor? Wendest du bestimmte Techniken an, um dich in die Figur von Holly hineinzusetzen?

Sowohl die Holly im Film als auch die Holly im Buch ist von ihren Eigenschaften das komplette Gegenteil von mir. Deswegen fiel es mir zu Beginn besonders schwer, mich in ihre Persönlichkeit hineinzusetzen. Ich habe viel Hilfe von meinem Acting-Coach bekommen und öfter das dritte Buch gelesen, wo es sehr viel um Holly und ihre Hintergrundgeschichte geht. Wir haben außerdem ein Animal-Coaching gemacht, bei dem wir unsere Tiere kennengelernt haben. Dabei haben wir erfahren, wie sie sich bewegen und welche Geräusche sie machen. Dies hat meine Verbindung zu Holly ebenfalls sehr gestärkt.



Der Woodwalkers-Cast bei der Kino-Premiere

Was unterscheidet dich denn so sehr von Holly?

Holly ist total aufgedreht und hyperaktiv. Sie gibt immer ihren Senf dazu, wenn irgendjemand etwas sagt, und sie ist auch das „Gossip Girl“ der Schule. Ich bin einfach viel ruhiger als sie, fühle mich jedoch trotzdem ein wenig zu ihr verbunden, weil ich auch viel für meine Freunde tue und genauso naturverbunden bin, wie sie es ist.

Gibt es etwas, das dir an Holly ganz besonders gefällt?

Mir gefällt, dass sie sich sehr für ihre Freunde einsetzt, insbesondere für Carag und Brandon, und dass sie sehr extrovertiert ist. Sie muss sich nicht anstrengen, um zu reden oder etwas Cooles zu tun, sondern sie macht es einfach.

Wie wurden die Verwandlungen vom Menschen zum Tier im Film umgesetzt?

Uns wurde erklärt und auf Video gezeigt, wie das technisch umgesetzt wird und es sieht total spannend aus. Wenn sich beispielsweise Carag verwandelt, springt er in menschlicher Gestalt hoch und plötzlich erscheint dort ein Puma. Es wurden auch die ganzen Muskeln und Knochen der Tiere studiert, um zu analysieren, wie sie sich bewegen und aus verschiedenen Perspektiven aussehen. Während der Dreharbei-

ten sieht das ganz anders aus: Emile, der Carag spielt, springt einfach nur in die Luft, lässt sich auf eine Matte fallen und bleibt dort kurz liegen, bis „Cut“ gesagt wird. Im Hintergrund passiert aber sehr viel mit dem CGI und den ganzen Effekten. Ich finde das sieht sehr cool aus.

Gab es bei der Verfilmung auch echte Tiere?

Mit das Beste am Drehen ist, dass wir eine Vielzahl von Tieren am Set haben, von Mäusen und Eichhörnchen bis hin zu Pumas und Raben. Es wird so wenig wie möglich animiert, natürlich abgesehen davon, was gefährlich oder schädlich für die Tiere sein könnte.

Gab es irgendwelche Filmtiere, die dich besonders beeindruckt haben?

Ich finde sehr viele Tiere am Set einfach nur süß, vor allem einen kleinen Baby-Wolf. Generell hat mich fasziniert, wie die großen Wölfe trainiert wurden. Sie benehmen sich wie Hunde, laufen bei Fuß und tun, was von ihnen erwartet wird. Ich finde die Pumas ebenfalls sehr spannend, sie machen das sehr gut. Außerdem merkt man, dass die ganzen Tiere eine sehr starke Bindung zu den Tiertrainern haben und zwischen ihnen eine gegenseitige Liebe herrscht.

Hattest du die Gelegenheit, die Holly-Rothörnchen, in die du dich verwandelst, zu treffen oder sie beim Drehen zu beobachten?

Die Eichhörnchen sind sehr intelligent und können auch Tricks; sie sind relativ gut trainiert. Im Endeffekt sind es jedoch trotzdem Nager, sie können manchmal etwas frech sein und einfach zubeißen. Deswegen drehen wir Darsteller nicht wirklich mit den Eichhörnchen, vor allem ich nicht, da ich nach einer Verwandlung von dem Set weg bin. Aber die Eichhörnchen sind sehr süß und viel kleiner, als ich erwartet hatte.

Gibt es etwas besonders Lustiges oder Interessantes, das während der Dreharbeiten am Set oder hinter den Kulissen passiert ist?

Es passieren wirklich durchgängig lustige und coole Sachen. Am meisten Spaß macht es, wenn ich mit den anderen Darstellern zusammen am Set bin und alle sich wiedersehen, vor allem wenn wir dann noch gleichzeitig mit den Tieren drehen.

Gab es eine Szene, die für dich besonders schwierig zu drehen waren?

Es gibt eine Szene, in der Holly erklärt, was in ihrer Vergangenheit passiert ist. Das war relativ schwierig, weil sie sehr emotional war und man das eigentlich gar nicht von ihr sieht. Ich habe mich bereits daran gewöhnt, immer die hyperaktive Holly zu spielen und das war ein starker Umschwung. Es war eine Herausforderung, Holly beizubehalten und dabei nicht total emotional zu werden. Am kompliziertesten fand ich im letzten Jahr die Szenen, in denen es viele Anweisungen gab. Beim Filmen wird auch viel getrickst und manchmal müssen wir zum Beispiel Tiere anschauen, die gar nicht vor uns stehen. Im Film sind sie dann zu sehen, aber beim Drehen wird meistens ein kleiner Golfball an einem Stab hingehalten, damit man dort hinschauen kann. Das finde ich immer ziemlich lustig.

Gibt es etwas, das dir an den Filmen besonders gefällt?

Ich finde, dass der Inhalt sehr gut aus den Büchern übernommen wurde. Auch wenn die Handlung nicht genau dieselbe ist, ist es dennoch gelungen, die Action der Bücher in den Film zu übertragen. Das finde ich sehr cool.

Wird es noch einen dritten Film geben?

Wenn alle in die Kinos gehen und den zweiten Teil genauso cool finden wie den ersten, dann wird es einen dritten Teil geben.

Hast du noch andere Projekte, die unabhängig von Woodwalkers in der Zukunft geplant sind?

Bisher ist noch nichts bekannt. Ich möchte jetzt erstmal zur

Ruhe kommen, da ich den ganzen Sommer über gedreht habe. Es könnte sehr schwierig werden im Winter noch ein Anschlussprojekt zu realisieren, und dann wäre ich auch gar nicht mehr in der Schule. Aber ich habe vor, im nächsten Jahr vielleicht noch ein kleines Projekt zu machen.

Warum sollte man sich deiner Meinung nach Woodwalkers im Kino ansehen?

Ich finde, es ist ein wirklich cooler Film, auch für die ganze Familie. Man hört viele aktuelle Themen, die sehr spannend sind und zum Nachdenken anregen. Es ist nicht nur ein kitschiger Kinderfilm. Es kann Familien und Freunde zusammenbringen und es ist auch schön, wenn alle etwas haben, worauf sie sich gemeinsam freuen können.



Lilli Falk (geboren am 14.02.2009 in Plauen) kam während der Pandemie zur Schauspielerei und spielte im Sommer 2021 ihre erste Rolle im Oscar-prämierten Historienfilm *The Zone Of Interest*. 2022 wirkte sie außerdem in der SWR/KIKA-Serie *Mein Traum, meine Geschichte* mit. In der aktuellen Kinoverfilmung der Jugendbuchserie *Woodwalkers* ist sie außerdem als Holly Lewis, eine Rothörnchen-Wandlerin, zu sehen. Lilli lebt mit ihrer Familie in Zwickau.

BORUTTA™
CATERING



BORUTTA CATERING GMBH
KAMPSTRASSE 14-16 | 45899 GELSENKIRCHEN | TELEFON: +49 209-58 0000
BORUTTA.COM



Wenn Bilder mehr als tausend Worte sagen: Ein Wochenende bei viel Sonne und guter Laune, am Strand und auf dem Pferd, in den Wellen und in den Niederlanden – und das mit dem besten Team der Welt. Wir kommen wieder!

Fotos: Akofa Korfmann





EINSTEINS UNIVERSUM: LEBEN UND DURCHBRÜCHE

Albert Einstein ist einer der bekanntesten Wissenschaftler der Geschichte. Mit seinen fortschrittlichen Theorien revolutionierte er unser Verständnis von Raum und Zeit und hinterließ ein Vermächtnis, das die Wissenschaft bis heute prägt. Doch wie begann der Weg dieses außergewöhnlichen Mannes und welche Entdeckungen machten ihn so berühmt?

Text: Greta Hansen

Albert Einstein wurde am 14. März 1879 in Ulm als erstes Kind von Hermann und Pauline Einstein geboren. Seine jüngere Schwester Maja kam nur wenige Jahre nach ihm zur Welt. Noch im Jahr seiner Geburt zog die Familie nach München, da Hermann Einstein dort mit seinem Bruder ein später erfolgreiches Unternehmen im Bereich der Elektrotechnik gründete. Die Eltern legten großen Wert auf Intellekt und Künste wie Musik und Wissenschaft, wodurch Alberts frühe Interessen geprägt wurden.

In München besuchte Albert die Volksschule und später das Luitpold-Gymnasium. Schon als Kind zeigte er ein besonderes Talent für Mathematik und Physik und erzielte in der Schule gute Noten. 1894 zog die Familie nach Mailand, doch Albert blieb zunächst für seinen Abschluss in München, brach jedoch mit 16 Jahren die Schule, in Folge von Konflikten mit Lehrern, ab und zog ebenfalls nach Italien.

Dort arbeitete er im Unternehmen seines Vaters, der ihn dazu drängte, Elektrotechnik zu studieren, um das Familienunternehmen zu übernehmen. Albert träumte jedoch heimlich davon, Physik zu studieren. Um diesen Traum zu verwirklichen, holte Albert 1896 seinen Schulabschluss an der Kantonsschule Aarau in der Schweiz nach, um im selben Jahr sein Studium an der ETH Zürich zu beginnen.

Nach seinem Abschluss im Jahr 1900 arbeitete Albert als Hauslehrer, gab diese Anstellungen jedoch bald wieder auf. Da er einige Zeit in der Schweiz gelebt hatte, erhielt er nun auch die Schweizer Staatsbürgerschaft. 1902 fand er eine Anstellung als technischer Prüfer am Patentamt in Bern, was ihm ein festes Gehalt verschaffte. Dies ermöglichte ihm die Heirat mit seiner Partnerin Mileva Maric, die er während des Studiums kennengelernt hatte.

Seit seinem Studium forschte Einstein intensiv zu physikalischen Themen.

EINFLUSSREICHE THEORIEN

1905 veröffentlichte er seine Dissertation „Eine neue Bestimmung der Moleküldimension“ und seine erste wichtige Arbeit zum Photoeffekt, ein Phänomen, das seit dem 19. Jahrhundert bekannt war, aber noch niemand vollständig verstanden hatte. Einstein zeigte, dass Licht elektrische Energie erzeugen kann, indem die Photonen des Lichts ihre Energie an die Elektronen des bestrahlten Materials übertragen. Grundlegend bei dieser Theorie war, dass Einstein das Licht nicht nur als Welle, sondern auch als Teilchen darstellte.

Diese Erkenntnis war ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Quantenphysik und erklärt Phänomene, die mit der klassischen Physik nicht zu verstehen waren. Das Prinzip des Photoeffekts bildet die Grundlage für viele Technologien wie beispielsweise Solaranlagen, die Licht in Energie umwandeln. 16 Jahre später, 1921, gewann Einstein für diesen Aufsatz den Nobelpreis.

Im Jahr 1905 veröffentlichte er außerdem seine Arbeit über die Brownsche Molekularbewegung und die spezielle Relativitätstheorie. Letztere enthielt bereits grundlegende Elemente, die später in seine allgemeine Relativitätstheorie einfließen sollten, wie auch seine berühmte Formel „ $E = mc^2$ “. Dieses Jahr gilt als das erfolgreichste seiner wissenschaftlichen Laufbahn. Die vier Arbeiten, die er in diesem Jahr veröffentlichte, werden als seine „Annus mirabilis“-Aufsätze bezeichnet, ein Begriff, der verwendet wird, um Jahre außergewöhnlicher Erfindungen und Entdeckungen zu

beschreiben. Diese vier Arbeiten waren bedeutende Beiträge zur Grundlage der modernen Physik.

In den Jahren nach 1905 war Einstein als Professor für theoretische Physik an verschiedenen Universitäten tätig, unter anderem in Zürich, Prag und Berlin. Während dieser Zeit entwickelte er seine Allgemeine Relativitätstheorie, die er 1915 veröffentlichte.

Noch heute gehört diese zu den bedeutendsten Theorien der modernen Physik. Sie besagt, dass Masse und Energie die Raumzeit verformen, sodass Gravitation als Folge dieser Verformung verstanden wird. Allerdings ist das Konzept der Theorie noch sehr viel komplizierter. Sie erklärt Phänomene wie die Bahnen der Planeten und die Ablenkung von Licht durch Schwerkraft, sie bildet außerdem das Fundament vieler moderner physikalischer Entdeckungen. 2015, 100 Jahre nach ihrer Veröffentlichung, wurden die von Einstein vorhergesagten Gravitationswellen bewiesen.

EINSTEINS VERMÄCHTNIS

1919, einige Jahre nach Einsteins weltberühmten Arbeiten, ließen er und seine Frau Mileva Maric sich scheiden; ein Jahr später heiratete er seine Cousine Elsa Löwenthal. Mit Mileva Maric hatte er bis dahin zwei Söhne, Hans Albert und Eduard, und eine Tochter, Lieserl, die jedoch früh verstarb.

In den folgenden Jahren setzte er seine Lehr- und Forschungstätigkeit fort, veröffentlichte jedoch keine bedeutenden Arbeiten mehr. 1932 verließ er Deutschland aufgrund der politischen Situation und wanderte nach Amerika aus. Dort ließ er sich an der Princeton University nieder, wo er bis zu seinem Ruhestand in den 1940er Jahren tätig war. Während dieser Zeit arbeitete er an Theorien wie der Feldtheorie, jedoch ohne großen Erfolg. Nach seinem Ruhestand widmete er sich zunehmend philosophischen und politischen Fragen. Am 18. April 1955 verstarb Albert Einstein im Alter von 76 Jahren an inneren Blutungen, verursacht durch ein Aneurysma.

Mit Einsteins Tod war seine Wirkung noch lange nicht beendet. Sein wissenschaftliches Vermächtnis ist von bleibender Bedeutung. Seine Theorien, insbesondere die spezielle und allgemeine Relativitätstheorie, haben das Verständnis von Raum, Zeit und Gravitation revolutioniert. Einsteins Arbeiten prägen die Wissenschaft bis heute und nehmen Anwendung in Astrophysik, Quantenmechanik und Kosmologie. Sein Beitrag zur Wissenschaft ist zeitlos und inspiriert Generationen von Forschern.



KAMPFFISCH FILAT

Wegen ihrer schönen Farben und dekorativen Flossen zählen siamesische Kampffische zu den beliebtesten Haustieren in Aquarien. Webschülerin Luisa (20) stellt die besondere Gattung und ihren eigenen Kampffisch vor. Er hört auf den Namen „Filat“, der vom griechischen Namen Philatios (Φιλάτιος) abgeleitet ist und „Freund“ bedeutet.

Text & Fotos: Luisa S.

Warum werden sie Kampffische genannt?

Die Gattung Betta umfasst mehr als 73 anerkannte Arten, aber die bekannteste Art ist der Betta splendens, der siamesische Kampffisch. Wegen ihrer schönen Farben und langen, dekorativen Flossen sind sie beliebte Haustiere in Aquarien der ganzen Welt und gehören zu den ältesten Arten von domestizierten Fischen. Ihr wissenschaftlicher Name, Betta splendens, setzt sich aus zwei Sprachen zusammen: Malaiisch für „Kämpfer“ und das lateinische Wort für „leuchtend“. Kampffische wurden seit dem 14. Jahrhundert zur Unterhaltung der Menschen gezüchtet, vor allem für häufige Schaukämpfe, und waren bei den thailändischen Königen sehr beliebt. Heute sind Kampffischkämpfe in vielen Ländern illegal.

Woher stammen Kampffische?

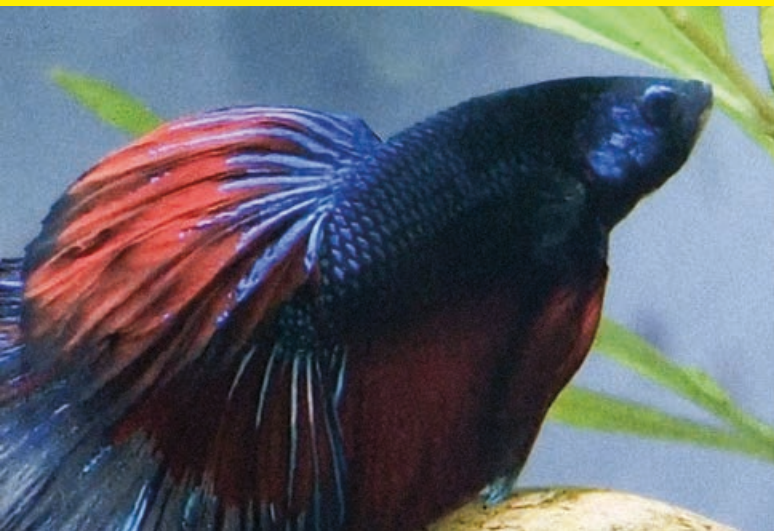
Kampffische stammen ursprünglich aus Thailand, sind aber auch in benachbarten südostasiatischen Ländern, etwa in Malaysia, Indonesien und Kambodscha zu finden. In freier Wildbahn leben sie in flachen Süßwassergebieten wie Reisfeldern, stehenden Teichen, Sümpfen und langsam fließenden Bächen. Da der übliche Lebensraum von Kampffischen sehr sauerstoffarm ist, haben sie sich im Laufe der Zeit angepasst und können sowohl im Wasser als auch an der Wasseroberfläche atmen. Sie fangen den Sauerstoff mit Hilfe eines sogenannten Labyrinthorgans ein, das an den Kiemen befestigt ist und ähnlich wie eine menschliche Lunge funktioniert. Somit wird ihr Überleben bei Überschwemmungen oder Dürreperioden ermöglicht. Da Kampffische an das asiatische Klima gewöhnt sind, bevorzugen sie warmes Wasser mit einer Temperatur von etwa 26 Grad. Kälteres

Wasser kann dazu führen, dass sie die Nahrungsaufnahme einstellen oder anfälliger für Krankheiten werden. In freier Wildbahn besteht ihre Nahrung hauptsächlich aus Plankton, Krustentieren und Larven. In Aquarien ernähren sie sich von proteinhaltigem Frost-, Pelet- und Flockenfutter.



Was brauchen Kampffische für ein glückliches Leben?

Kampffische werden oft als einfache Anfängerrische vermarktet, aber sie erfordern mehr spezielle Pflege, als vielen bewusst ist. Sie müssen in einem gefilterten, beheizten Aquarium gehalten werden, das ausreichend Platz bietet und eine Temperatur zwischen 24 und 27 Grad hat. Pflanzen und andere Dekorationen wie etwa Höhlen als Deckung sowie ein sicherer Deckel sind ebenfalls für ein gesundes und glückliches Leben des Fisches erforderlich, da diese die natürliche Umgebung der Tiere nachahmen. Auch regelmäßige, ausgewogene Fütterungen und Beckenreinigungen über einen Zeitraum von zwei bis fünf Jahren (durchschnittliche Lebensdauer eines Kampffisches in Gefangenschaft) darf man nicht unterschätzen. Auf häufige Infektionen und Krankheiten wie Flossenfäule und Schwimmblasenerkrankungen sollte man ebenfalls achten und gegebenenfalls schnell reagieren. Außerdem sollte man bedenken, dass die Vergesellschaftung mit anderen Fischen zu gewalttätigen Auseinandersetzungen und großem Stress für den Kampffisch führen kann, weswegen davon abgeraten wird.



INTERESSANTE FAKTEN

1. Intelligenz und soziale Fähigkeiten

Kampffische sind intelligent und können trainiert werden, Tricks zu machen, sie können beispielsweise durch einen Reifen schwimmen, aus der Hand fressen, dem Finger folgen oder beim leichten Klopfen auf den Deckel in Richtung Oberfläche schwimmen. Sie können auch ihre Besitzer erkennen und schwimmen oft zur Begrüßung in den Vordergrund des Aquariums.

2. Beeindruckende Springer

Ein gesunder, erwachsener Kampffisch kann bis zu 30 cm in die Luft springen. In einem nicht abgedeckten Aquarium springen sie normalerweise deutlich weniger: etwa 5–7 cm über die Oberfläche, aber genug, um auf Entdeckungsreise zu gehen. Also nie den Deckel vergessen!

3. Meditation

Kampffische haben einen einzigartigen Schlafstil. Anstatt ihre Augen zu schließen, versetzen sie sich in einen Ruhezustand, in dem sie einfach stillhalten und so aussehen, als würden sie unter Wasser meditieren.

4. Einzigartige Persönlichkeiten

Jeder Kampffisch hat seine eigene einzigartige Persönlichkeit, die von freundlich und schüchtern bis temperamentvoll reichen kann.

5. Schwere Last oder Faulheit?

In der Fischwelt gehören Kampffische zu den eher faulen Fischarten. Sie brauchen längere Ruhezeiten, da ihre langen und schweren Flossen viel Energie beim Schwimmen erfordern.

6. Hängematten-Blätter

Kampffische sind dafür bekannt, dass sie sich auf Blättern von lebenden Pflanzen ausruhen. Die Blätter bieten einen bequemen und sicheren Ruheplatz und helfen, Stress zu reduzieren.

7. Kampffisch oder Chamäleon?

Kampffische können ihre Farben bis zum Lebensende hinweg verändern. Die meisten Veränderungen treten bei den Fischen jedoch vor allem während des Wachstums auf – so auch bei meinem Fisch Filat, der erst deutlich mehr leuchtendes Orange hatte und mittlerweile bis zu seinen Augen ins intensive Blau umgewandelt ist.

FARBRATTEN

FÜNF MITBEWOHNERINNEN MIT SCHLECHTEM RUF UND REINEM HERZ



Farbratten sind saubere Tiere und wühlen trotzdem gerne in Erde

Bei Webschülerin Malena (17) leben seit einem Jahr fünf Farbratten-Mädels. Lebensfrohe, aufgedrehte Tiere, deren Intelligenz und Niedlichkeit oft unterschätzt wird. Hier erzählt sie von Ratten-Ritualen, von der riesigen Leidenschaft für Hängematten, die ihre Mädels pflegen, und von Kunststücken, die sie noch nicht ganz so gut beherrschen.

Text & Fotos: Malena Specht

Wenn mich jemand fragt, was ich für Haustiere habe, und ich wenig Lust auf Erklärungen habe, sage ich einfach: „Ich habe eine Katze“. So ist keiner verwirrt oder sogar angeekelt, wie so oft, wenn ich von meinen anderen Haustieren erzähle. „Was? Du hast Ratten? Sind die nicht total dreckig und haben superlange Schwänze?“ So etwas bekomme ich öfter zu hören. Fast alle gehen, wenn sie „Ratten“ hören, von großen, braunen Kanalratten mit entsprechend schlechtem Ruf aus und sind sehr überrascht, wenn ich ihnen von den Hygiene-Ritualen meiner Tiere erzähle. Sie putzen sich mehrmals täglich, wischen sich nach dem Niesen gründlich die Nasen mit den Händchen ab und verrichten ihr Geschäft nur in dafür aufgestellten „Toiletten“. Was vielleicht daran liegt, dass sie eben keine wilden Ratten sind, sondern sogenannte Farbratten.

Sie sind grau, weiß, schwarz oder gescheckt. Ihre Schwänze sind lang, fühlen sich jedoch total angenehm und kein bisschen eklig an. Sie haben kleine Händchen, mit denen sie nicht nur ihr Futter beim Essen festhalten, sondern auch gerne mal meine Finger umklammern und hingebungsvoll abschlabbern. Sie schlafen zusammengekuschelt, am aller liebsten in Hängematten und geben bei Albträumen leise Fiep-Geräusche von sich. Wachen sie gerade auf, sehen sie nicht nur genauso verstrubbelt und schlaftrunken aus wie wir Menschen, sondern gähnen auch gern mal herzhaft. Wobei sie ihr Mündchen sperrangelweit aufreißen und sich genüsslich strecken.

Farbratten sind jedoch nicht nur unglaublich süß, sondern auch ziemlich intelligent. Sie gelangen an jeden Ort, wenn sie dort hinwollen (auf Türrahmen, in Handtaschen, unter Schränke) und sie klauen gern verschiedene Dinge (in letzter Zeit besonders oft meine To-Do-Listen, die ein tolles Nistmaterial abgeben – da weiß man auch nicht, ob man sich drüber ärgern oder doch freuen soll). Außerdem sind sie in der Lage Tricks zu lernen. Die sieben Rattenmädchen, um die ich mich während meiner Zeit beim Zirkus Nemo, gekümmert habe, hatten eine ganze Menge drauf. Ich bin ein halbes Jahr mit einem Zirkus durch Dänemark gereist (siehe Indiview #11), habe die süßen, tierischen Artistinnen, sofort in mein Herz geschlossen und war sehr traurig, als ich mich am Ende der Saison von ihnen verabschieden musste. Doch nur dank ihnen wohnen nun fünf andere Rattenmädel bei mir, die ich mindestens genauso lieb habe.



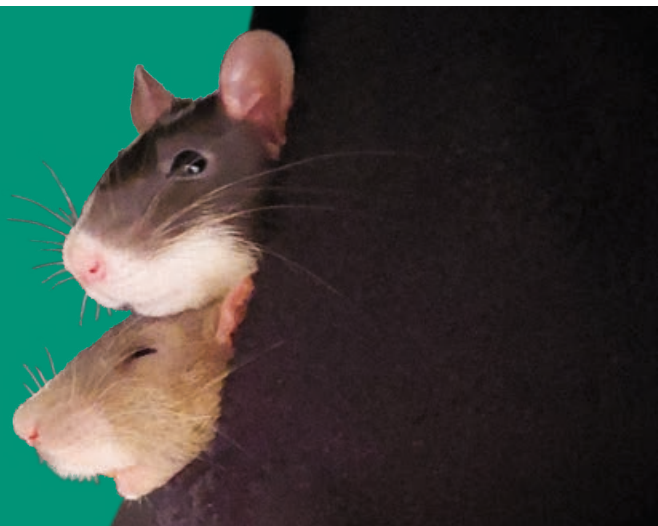
Guten Morgen – Mini schaut aus ihrem Häuschen

Die fünf Freundinnen

Eine von meinen Ratten wurde sogar nach dem Zirkus benannt. Nemo, die beste Kletterin, die schon viel zu oft aus viel zu hohen Höhen stürzte. Nemo ist zutraulich, eine echte Entdeckerin und vielleicht auch eine angehende Akrobatin. Sie springt locker über die 60 Zentimeter Entfernung von Tisch zu Kommode, funktioniert hängende Kapuzenjacken zu Vertikaltüchern um und kann sich tatsächlich seit ein paar Wochen auf Kommando um sich selbst drehen.



Hallo Kamera – Suki in Nahaufnahme



Nanu und Suki kuscheln in der Hängematte

Nemos Schwester heißt Suki, der Sonnenschein des Rudels. Sie ist neugierig, die Freundlichkeit in Person und würde mich im Vergleich zu manchen der anderen niemals in den Finger beißen. Dafür fiept sie, wenn ihr etwas nicht passt, in den höchsten Tönen, weswegen ich sie manchmal „meine kleine Quietschente“ nenne. Außerdem gibt es Nanu, die stille Beobachterin. Während ihre Schwestern es lieben, durch den Auslauf zu flitzen, guckt Nanu auch gern mal zu. Und irgendwie wirkt sie dabei nicht nur ruhig, sondern fast ein wenig weise. Was nicht heißt, dass sie nicht auch mal durch die Gegend flitzen kann.

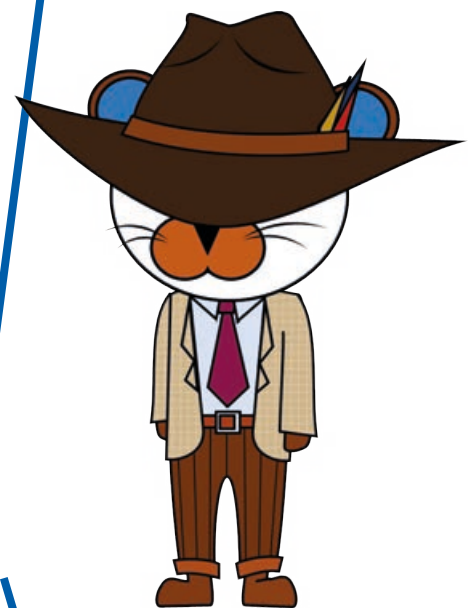
Die vierte im Bunde ist Yumi, oder auch YumYum, nicht zu verwechseln mit asiatischen Nudeln. Sie ist etwas schüchtern und das Hochheben ist für sie nur okay, wenn sie dabei etwas wirklich Leckeren essen darf. Und doch sollte man sie nicht unterschätzen, denn sie steckt voller Abenteuerlust und Energie. Und dann ist da noch Mini. Mini ist ein wenig anders. Als wir die Ratten vom Züchter abgeholt haben, ist sie sofort aufgefallen. Sie war nur halb so groß wie die anderen und sah eher nach einer Mischung aus Kaulquappe und Teddybär aus. Ihr rechtes Auge war nur halb geöffnet, weswegen sie außerdem auch einer kleinen Piratin mit Augenklappe glich. Aber es war nicht so, dass dieses besondere Wesen sich mit ihren damals noch sehr ängstlichen Schwestern in einer Ecke verkroch. Nein, kaum öffnete der Züchter den Käfig, hüpfte sie auf dessen Rand und blickte neugierig in der Gegend herum.

Mini hat als Baby zu wenig Muttermilch bekommen, was zu einem chronischen Schnupfen und einer etwas anderen Verhaltensweise geführt hat. Doch sie fürchtet sich vor nichts, ist aufgedreht und die Mutigste von allen sowie der beste Beweis dafür, dass man auch mit ein paar Besonderheiten glücklich sein kann.

WORD-ART

Dass man mit Word nicht nur Texte schreiben kann, zeigt uns Webschüler Michael (17) auf dieser Seite. Aus kleinen an- und übereinander gelegten Formen, zumeist Vierecke, erzeugt er mit dem Punkte-Bearbeiten-Werkzeug und den Einfärbungs-Werkzeugen Bilder, zum Beispiel Fahrzeuge, Pokemon-Figuren oder selbst erdachte Kreaturen.

Bilder: Michael Mayonnaise



KAROTTEN-CUPCAKES

Inspiziert von einem geliebten Klassiker, dem Karottenkuchen, sind diese Cupcakes sehr einfach zu backen. Sie sind innen sehr weich und haben ein cremiges Käsekuchen-Frosting als Krönung.

Text & Fotos: Luisa S.

Vorbereitung: ~ 15 min.

Zeit insgesamt: ~ 45 min.

Portionen: ~ 12 Cupcakes

ZUTATEN

Für den Teig:

- 160 g Mehl (gesiebt)
- 100 g brauner Zucker
- 100 g weißer Zucker
- ¼ TL Speisnatron
- ½ TL Backpulver
- Prise Salz
- 180 ml Sonnenblumenöl
- 2 Eier (Zimmertemperatur)
- ½ TL Vanillinzucker
- 2 EL Milch (Zimmertemperatur)
- 170 g geriebene Karotten
- 60 g gehackte Pekannuss oder Walnüsse (optional)

Für das Frosting:

- 110 g Frischkäse (Zimmertemperatur)
- 55 g Butter (Zimmertemperatur)
- 1 TL Vanillinzucker
- 125 g Puderzucker (gesiebt)

Anleitung:

1. Ofen auf 175°C Ober-/Unterhitze vorheizen und das Muffin-Blech mit 12 Muffin-Papierförmchen füllen
2. In einer großen Schüssel Mehl, braunen und weißen Zucker, Vanillinzucker, Speisnatron, Backpulver und Salz vermengen
3. Sonnenblumenöl einrühren, Eier hinzufügen und mixen, bis alle Zutaten gut vermengt sind
4. Milch, geriebene Karotten und Nüsse kurz einrühren
5. Muffinförmchen zu etwa ¾ füllen und bei 175°C etwa 20 Minuten backen (oder bis ein Zahnstocher sauber aus der Mitte des Cupcakes nach dem Einstechen herauskommt)
6. Für das Frosting alle Zutaten gründlich vermengen
7. Die Cupcakes komplett abkühlen lassen und dann mit dem Frosting bestreichen, anschließend nach Geschmack dekorieren

Viel Spaß beim Backen!





Der Wildwald Voßwinkel ist eine Naturerlebniseinrichtung im Stadtteil Arnsberg, der Besucher*innen den Lebensraum Wald näherbringen soll. Webschülerin Luisa (20) war schon mehrfach vor Ort und stellt die Vielfalt des Wildwalds vor.

Text & Fotos: Luisa S.



Der Wildwald Voßwinkel soll Besucher*innen den Wald als Lebensraum vor Augen führen, seine Zusammenhänge erklären und auch seine Gefährdung thematisieren. Der Park bietet ohne Zäune einen direkten Zugang zur Natur und zu heimischen Tierarten, achtet aber auch sehr auf das Wohlbefinden und die möglichst wilde, freilaufende Lebensweise der Tiere. Unter einigen von den heimischen Wildarten, die man im Park hautnah erleben kann, sind Mufflons, Rot- und Damwild sowie Wildschweine, die in ihren ursprünglichen Lebensräumen leben. Der Wildwald ist außerdem ein wertvolles Vogelschutzgebiet mit seltenen Vogelarten wie Schwarzstörchen und Wespenbussards.

Im gemütlichen Empfangsbereich befinden sich der Waldshop, in dem es etwa Dekorationen, Naturbücher, Kinderspielzeug oder Waldhonig zu kaufen gibt. Außerdem befindet sich dort das Waldcafé mit raffinierten Wildspezialitäten, hausgemachtem Kuchen und Blick auf einen Teich. Draußen gibt es Sitzplätze auf der Terrasse, Picknickmöglichkeiten und schon die ersten Tierbegegnungen.

Bereits im Eingangsbereich zum Wald gibt es die erste Möglichkeit, Tiere wie Schafe, Ziegen, Schweine, Eichhörnchen, Gänse, Frettchen und kleine Mäuse zu beobachten. Nah am Eingangsbereich kann auch das Waldschulgebäude besucht werden, wo es eine Menge zum Anschauen und Rätseln gibt. Dort befinden sich Ausstellungen von Rothirsch-Geweihen, Federn, Eiern und vielem mehr. Im hinteren Bereich können ein Mikroskop, Fühlkästen sowie Zapfen- und Tierspurenrätsel erforscht werden.



Der überdachte Allwetterweg



Schläfrige Eule im Nachtjäger-Bereich



Waldstation mit Infos zu heimischen Schmetterlingen

Rundwege

Im Wildwald stehen zwei große Rundwege mit insgesamt zwölf Kilometern zur Auswahl, davon zwei Hauptwege mit je vier Kilometern, die durch alte Laubholzbestände vorbei an Waldteichen, Bächen, offenen Waldflächen und artenreichen Waldinnenrändern führen. Im Wald kann man seltene Hirschkäfer und Feuersalamander, gefährdete Vogelarten und kuriose Pilzraritäten entdecken. Verschiedene Waldstationen, an denen Kurioses und Erstaunliches rund um Flora und Fauna des Lürwaldes interaktiv erklärt wird, Guckstäbe und Infotafeln helfen dabei, einiges zu entdecken und auszuprobieren, und sorgen für Abwechslung während der Wanderung. Mit etwas Geduld und ruhigem Verhalten kann die Beobachtung (vom Weg oder aus einer der Aussichtskanzeln) von Wildschweinen wie Keilern, Bachen oder Frischlingen sowie Hirschen zu einem Highlight der Wanderung werden.

Der abkürzbare Rundweg durch das Wildschweinrevier mit einer Länge von über 4,5 Kilometern ermöglicht einen vielfältigen Einblick in die unterschiedlichen Waldbestände des Lürwaldes. Der Allwetterweg ist ein überdachter Weg, der vom Eingangshaus direkt bis zur Wildschweinfütterung führt, die täglich um 14:30 Uhr stattfindet. Die Fütterung bietet eine höhere Chance, Wildschweine zu beobachten, und liefert interessante Fakten von erfahrenen Wildhegern.

Nachtjäger

Neben Hirschen und Wildschweinen werden täglich um 15:00 Uhr die Jäger der Nacht gefüttert. Bei dieser Fütterung kann viel über die Lebensweise der Uhus, Waldkäuze und Wildkatzen gelernt werden. In großen, möglichst naturnahen Gehegen und Volieren leben verschiedene Arten, die sich auf ein Leben in der Dämmerung und in der Nacht spezialisiert haben. Die aufgenommenen Nachtjäger stammen häufig aus Beschlagnahmen oder aus schlechter Haltung. Im Gebiet der Nachtjäger lädt außerdem ein natürlicher, botanischer Garten zu einer Erkundungstour in die Welt der Pflanzen ein.

Der zweite Rundweg von etwa 4,5 Kilometern Länge führt ohne Zaun zwischen Mensch und Tier durch das Hirschrevier. In einem etwa 75 Hektar großen und weitläufigen Areal leben Rot-, Dam- und Muffelwild beinahe wie in freier Wildbahn. Rückzugsmöglichkeiten in alten Waldbeständen, ruhige Waldlichtungen und die ausschließliche Fütterung durch den Wildheger tragen dazu bei, dass die Verhaltensweisen der Hirscharten möglichst natürlich bleiben. Die Fütterung findet täglich um 11:30 Uhr an der großen Wiese statt.



Neugierige Gänse im Eingangsbereich



Insektenhotel und Hirsch



Am besten mit Fernglas und mit etwas Glück können diese prachtvollen und bewundernswerten Tiere beobachtet werden.

Außerdem gibt es auf diesem Rundweg einen Klettergarten und nach etwa der Hälfte der Strecke im Hirschrevier erreicht man den über 750 Jahre alten Waldbauernhof. Freilaufende Hühner wie Seidenhuhn oder Pommerngänse sind auf dem großräumigen Gelände zu sehen. Auf den umliegenden Weiden befinden sich Herden von Eseln, unterschiedliche Ziegenrassen und sogar seltenen Soayschafe. Viele der Tiere auf dem Hof stammen aus Tierschutzabgaben oder schlechter Haltung und finden auf dem Haarhof ein artgerechtes Zuhause.

Freizeitangebot

Der Park bietet neben dem Besuch der freien Natur viele verschiedene Veranstaltungen an, unter anderem Töpfern, das Kennenlernen von heimischen Früchten, Naturfotografie-Kurse, Kräuterwanderungen und verschiedene Führungen. Auch Outdoor-Exit-Games oder Rallyes zum Schätzen und Rätseln im Wald werden angeboten. Ein großer Abenteuerspielplatz, der von einem kleinen Bachlauf durchflossen wird, sowie einige Übernachtungsmöglichkeiten im Wildwald, etwa in einem Libellenhaus, im gemütlichen Hubertuswagen oder in schwebenden Baumzelten, runden die Angebote im Wildwald Vosswinkel ab.

Eine besonders hervorzuhebende Veranstaltung ist der jährlich am 2. und 3. Adventswochenende stattfindende Weihnachts-Waldmarkt. Zahlreiche Aussteller und Kunsthandwerker zeigen in liebevoll dekorierten Holzhütten ihre außergewöhnlichen Sortimente. Bastelaktionen für Kinder, flackernde Lagerfeuer, leckere Spezialitäten und vieles mehr sorgen für eine stimmungsvolle, vorweihnachtliche Atmosphäre.

Fazit

Egal zu welcher Jahreszeit der Wildwald besucht wird und man an dem Programm teilnimmt oder nur für kurze Zeit zum Besuch des Naturerlebnisparks vor Ort ist: Es wird auf jeden Fall ein ganz besonderes und unvergessliches Erlebnis!

Besucherinformationen/Steckbrief:

Hauptsaison: April bis Oktober
Nebensaison: November bis März
Tickets: Online oder vor Ort, ab 4 Euro
Anzahl der Tiere: Etwa 150 Tiere und 17 Arten
Eröffnet: 1970
Fläche: Etwa 680 Hektar

Der Wildwald in Ziffern:

40 Schneckenarten
400 Quellen
60 Brutvogelarten
40 ha urwaldähnlicher Bestand
42 geschützte Arten
4 Hochwildarten

ZUFÄLLIG GENERIERTES CHAOS



Ob als Hacker, Polizist oder Zombie – im Videospiel Streets of Rogue hat man verschiedene Aufträge zu erfüllen und muss letztlich an den Hut des Bürgermeisters gelangen. Dabei ergeben sich immer wieder neue, humorvolle Kombinationen.

Text & Bilder: Albrecht Badenheuer

EIN KURZÜBERBLICK

- **Genre:** Rogue-like, Immersive Sim
- **Entwickler:** Matt Dabrowski
- **Erstveröffentlichung:** early access 2017; Release Juli 2019
- **Grafik:** 2D Pixel-Optik
- **Spielwelt:** zufällig generierte Levelstrukturen in der fiktiven Stadt Rouge
- **Charaktere:** verschiedene NPCs
- **Ziele:** Widerstand gegen den Bürgermeister durchführen
- **Besonderheit:** Mix von Genres

Streets of Rogue, entwickelt von Matt Dabrowski, ist ein einzigartiges Videospiel, welches im März 2017 vom Publisher TinyBuild im Early Access veröffentlicht wurde und schließlich im Juli 2019 vollständig erschien. Das Spiel kombiniert Elemente aus den Genres Roguelike und Immersive Sim, obwohl es im Gegensatz zu den meisten Vertretern letzterer Kategorie in 2D-Pixelart gestaltet ist.

Zu Beginn des Spiels schlüpft man in die Rolle eines Mitglieds des Widerstands gegen den Bürgermeister, welcher durch Macht, Geld und Hamburger bestechlich ist. Ziel des Spiels ist es, an den Hut des Bürgermeisters zu gelangen, um diesen zu ersetzen. Ist dies gelungen, hält der gewählte Charakter des Spielers eine ihm angepasste Rede. Die Geschichte von Streets of Rogue ist eher humorvoll und nicht der Fokus des Spiels.

Die Spielwelt besteht aus zufällig generierten Leveln. Diese setzen sich aus hunderten verschiedenen Objekten und Personen zusammen, welche oft auch ohne Einfluss des



Spielers miteinander interagieren. In diesen Leveln erhält der Spieler dann zwei bis drei Aufgaben, welche auf vielfältige Weise bewältigt werden können. So kann es beispielsweise vorkommen, dass man den Auftrag erhält, eine bestimmte Person zu neutralisieren. Hier liegt es in der Hand des Spielers und es hängt von der Ausgangssituation ab, wie diese Aufgabe bewältigt werden kann. Die offensichtlichste Variante wäre es wohl, die Person zu töten, aber allein dafür gibt es schon viele verschiedene Möglichkeiten. Man kann die Person etwa auch dazu bringen, die Stadt zu verlassen, oder eine characterspezifische Methode benutzen. Spielt man beispielsweise einen Polizisten, könnte man die Zielperson verhaften und somit aus dem Spiel entfernen.

Weil das Spiel mehrere Dutzend Charaktere bietet, können Herangehensweisen sehr unterschiedlich sein, je nachdem, ob man zum Beispiel als Dieb, Hacker, Polizist, Zombie, Komiker, Mafiosi oder Kannibale unterwegs ist.

Der Spaß bei Streets of Rogue ergibt sich nicht nur aus dem Gameplay selbst, sondern auch daraus, dass sich Situationen aufgrund der verschiedenen Spielcharaktere sowie zufälliger Ereignisse und unterschiedlichem Levelaufbau fast nie wiederholen. Dadurch muss man ständig neu über die Spielmechaniken und darüber, wie sie miteinander interagieren, nachdenken. Streets of Rogue bietet eine einzigartige Spielerfahrung mit humorvollem Setting, vielfältigen Lösungswegen und abwechslungsreichem Gameplay. Eine klare Empfehlung!

Rogue-like

Es handelt sich hierbei um ein Spiele-Genre, bei dem die Level jeweils zufällig generiert werden. Nach dem Ende eines Spiels, etwa durch das Sterben des Spielers, wird das komplette Spiel zurückgesetzt.

Immersive Sim

In diesem Spiele-Genre interagieren Spielobjekte realistisch mit anderen Objekten, die der Spieler nicht steuern oder beeinflussen kann. Begegnen sich im Spiel etwa zwei verfeindete Gang-Mitglieder, greifen sie sich an.



330 KM/H OHNE FÜHRERSCHEIN

Levin auf der Überholspur in den eigenen vier Wänden

Mit Lenkrad, Gaspedal und Sportsitz im Wohnzimmer ein Rennen gewinnen? Kein Problem mit der richtigen Ausstattung. Webschüler Levin (16) stellt vor, welche Möglichkeiten das Simracing bietet und welche er selbst nutzt.

Text, Fotos & Screenshots: Levin Wagenführ



Simracing ist die Simulation von echtem Motorsport. Beim Simracing geht es wie im echten Motorsport darum, die schnellste Runde zu fahren oder Rennen zu gewinnen. Man

lenkt nicht mit dem Controller, sondern mit einem Lenkrad und man hat auch Pedale zum Bremsen und Gasgeben. Der beste Weg, gut zu werden, ist es, viel zu trainieren und seine Rundenzeiten zu verbessern. Dadurch findet man auch eine bessere Rennlinie oder eine die zur Rennstrecke passt. Es gibt aber auch eine Ideallinie. Diese ist jedoch nicht optimal. Es ist die Linie, die am besten zu fahren ist, wenn man längere Rennen fährt.

Die beliebtesten Spiele für das Simracing sind zum Beispiel Asetto Corsa Competition, Formel 1 (für PC, Xbox, PlayStation) und Gran Turismo (nur für PlayStation). Gran Turismo ist ein Spiel, in dem es mehrere Klassen gibt (von Straßenautos über Rennautos bis hin zu Konzeptautos), während sich Asetto Corsa Competition mehr auf sogenannte GT-3-Autos beschränkt, die man zum Beispiel aus den Ausdauerrennen kennt. Alle drei Spiele sind sehr beliebt, weil sie sehr realistisch sind und über verschiedene Schwierigkeitsgrade verfügen. So kann man sich selbst steigern, was die Schwierigkeit der Rennen angeht. Race Room ist ein älteres, aber auch beliebtes Spiel. Forza Horizon ist auch ein beliebtes Spiel, das aber nicht so nah an der Realität ist wie die anderen Spiele.



Hardware-Optionen

Bei der Hardware gibt es eine große Vielfalt – von einfachen Lenkrädern (von Logitech und Thrustmaster) bis hin zu aufwändigeren Lenkrädern, die mehrere tausend Euro kosten. Einer der bekanntesten Hersteller ist die Marke Fanatec aus Deutschland. Der Hersteller ist bekannt für leistungsstarke Lenkräder, bei denen man vieles nach eigenen Wünschen einstellen kann, außerdem für verschiedene Lenkradaufsätze, die man für die unterschiedlichen Rennklassen wechseln kann. Fanatec und Asetek sind Sponsor von vielen Simracing Events. Es gibt auch Marken wie Moza Racing und Simcube, diese beiden haben sich auf das Simracing am PC fokussiert. Manche Firmen bieten Bundles mit Pedalen an. Es gibt aber auch sogenannte Motion-Sitze, die ein noch realistischeres Fahrgefühl vermitteln, weil sie sich in Kurven sowie beim Gasgeben und Bremsen bewegen. Motion-Sitze kann man gut mit einer VR Brille kombinieren, weil man dann ein sehr realistisches Fahrgefühl hat. Allerdings muss man für einen solchen Sitz schon ein paar tausend Euro bezahlen und ausreichend Platz zum Aufstellen haben.

Für alle Lenkräder, die hohe Drehmomente (NM) haben, braucht man ein Simrig, also ein Gestell auf das Pedale und Lenkrad montiert werden, weil diese so viel Kraft besitzen, dass sie an einem Tisch nicht halten würden. Da ist dann auch ein Sitz bei, der so ähnlich ist wie im Auto. Das macht das Ganze noch realistischer. Wenn man online spielen möchte, braucht man natürlich eine Internetverbindung oder je nach System auch noch einen Online-Mitgliedschaft.

Wenn man sich ein richtigen Simrig anschafft, kann man auch überlegen, sich Rennhandschuhe und Rennschuhe zu kaufen. Bei Schuhen würde ich empfehlen, dass man erst ohne Schuhe fährt, weil man sich erstmal an die Pedale und das Gefühl generell gewöhnen muss. Handschuhe sind immer eine gute Idee, damit man, wenn man schwitzt, nicht mehr vom Lenkrad abrutscht. Bei Handschuhen funktionieren aber auch Fahrradhandschuhe. Es gibt sogar Gurte zum Anschnallen. Diese sind aber eher eine Spielerei, weil sie fast keinen Effekt beim Fahren haben, aber ein realistischeres Gefühl erzeugen.



Einsteigen und ausprobieren

Man kann allein, mit Fremden weltweit oder mit Freunden online fahren. Allein fährt man gegen künstliche Intelligenz oder auf Zeit, also allein auf der Strecke und möglichst in der Bestzeit. Für alle, die sich Simracing anschauen wollen, empfehle ich die Veranstaltung „ADAC Simracing Expo“ in Dortmund. Dort kann man sich nicht nur mit dem Simracing vertraut machen, sondern auch Lenkräder und andere Dinge testen. Ein anderer Tipp ist es, sich mal das „ADAC Simracing Center“ in Recklinghausen online anzuschauen. Dort kann man stundenweise Simracing buchen, um es zu testen.

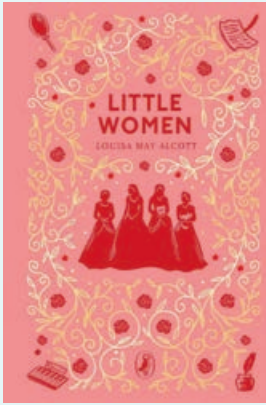




BÜCHER FÜR DEN HERBST

Wenn die Blätter von den Bäumen fallen, lässt es sich besonders gemütlich in Büchern blättern. Für alle, die auf der Suche nach dem passenden Lesestoff für den Herbst sind, stellen wir auf den folgenden Seiten einige Bücher vor – von Alcott bis Zinck, aus unterschiedlichen Genres und für verschiedene Altersstufen.

Texte: Luisa S. & Malena Specht | Illustration: Florian Spirek



Louisa May Alcott | **Little Women**

Klassik | Ab 12 Jahren

Louisa May Alcotts Klassiker *Little Women* erzählt die Geschichte von vier Schwestern in der Zeit des Bürgerkriegs: Meg, die sich nach einem Leben ohne Armut sehnt; Jo, eine aufstrebende Schriftstellerin; Beth, eine liebevolle Seele, und Amy, die einen eleganten Geschmack hat. Die vier Mädchen lernen mit Hilfe ihrer Mutter, ihre Lasten mit dankbar zu tragen und werden ermutigt, immer das Beste aus sich herauszuholen, während sie das Verlieben und den Verlust durchleben. Der Roman erstreckt sich über zehn Jahre und verfolgt die kleinen Freuden der Kindheit sowie das Erwachsenwerden. Alcotts Schreibstil ist ergreifend und humorvoll. Man kann sich leicht in die Atmosphäre der Zeit versetzen. Tiefgründig, ermutigend und voller dreidimensionaler Charaktere und herausfordernder Ideen.



Jennifer Lynn Barnes | **The Inheritance Games**

Mystery | Ab 14 Jahren

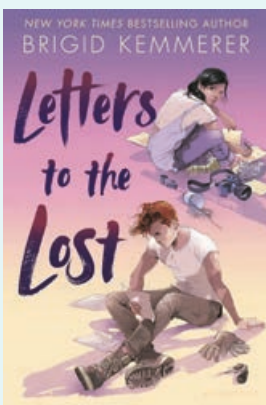
In diesem Buch verfolgen wir die Geschichte von Avery, einem gewöhnlichen Mädchen, deren Leben über Nacht auf den Kopf gestellt wird. Denn obwohl Tobias Hawthorne vier Enkel hat, hinterlässt er Avery sein gesamtes Vermögen. Avery hat noch nie von dieser Familie gehört und muss in das mit Geheimnissen und Rätseln gefüllte Hawthorne House ziehen, um ihr Erbe anzutreten. Gefangen in einer schillernden Welt aus Reichtum und Privilegien, muss sie sich auf ein Spiel aus Intrige und Kalkül einlassen, um zu überleben. Die kurzen Kapitel sind fesselnd und entwickeln die Handlung rasant – als wäre man direkt vor Ort und würde den Geheimnissen Stück für Stück näherkommen. In diesem Buch erwarten euch abwechslungsreiche Charaktere, spannende Rätsel und ein toll ausgearbeiteter Plot.



Brandon Sanderson | **Skyward**

Science-Fiction | Ab 14 Jahren

Spena ist ein junges Mädchen, das von ihrem Vater – der Person, die sie am meisten schätzte – immer wieder aufgefordert wurde, nach den Sternen zu greifen und Unmögliches zu versuchen. Ihre Welt wird von Aliens angegriffen, und alle, die von der menschlichen Ethnie übrig geblieben sind, kämpfen ums Überleben. Trotz schwieriger Schicksalsschläge strebt Spena eine Karriere als Pilotin an und sucht nach Antworten auf das gefallene Erbe ihres Vaters. Allen Widerständen zum Trotz könnte ihr Weg noch hoch hinauf zu den Sternen führen. Spena macht im Laufe des Buchs eine erstaunliche Entwicklung durch und auch die Nebencharaktere besitzen Tiefe und durchdachte Hintergrundgeschichten. Skyward ist fesselnd und inspirierend. Es erinnert einen daran, nach mehr zu streben und besser zu sein.



Brigid Kemmerer | **Letters to the Lost**

Romance | Ab 16 Jahren

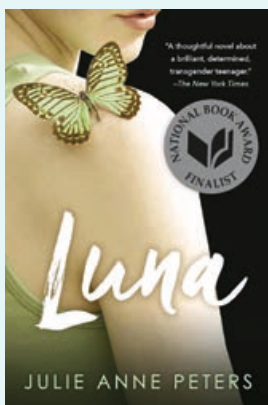
In *Letters to the Lost* geht es um Juliet, die ihr ganzes Leben mit ihrer Mutter über Briefe kommunizierte und auch nach ihrem Tod weiterhin Nachrichten an ihrem Grab hinterlässt, um mit ihrer Trauer umzugehen. Eines Tages findet sie plötzlich eine Antwort und beschließt zurückzuschreiben. Somit beginnt eine anonyme Freundschaft. Jedoch wissen weder Juliet noch der Verfasser der Briefe, Declan, dass sie eigentlich keine Fremden sind. Als ihr Leben das geheime Briefleben durchkreuzt, entdecken sie Wahrheiten, die sie auseinanderreißen könnten. Durch die Anonymität lernen sich die Protagonist*innen auf einer tiefen, vorurteilsfreien Ebene kennen. Die Charaktere sind komplex und verhandeln wichtige Themen wie Freundschaft, Verlust und Selbstfindung.



Matti Laaksonen | **Wie schwimmen im Meer**

Young Adult | Ab 16 Jahren

Als ich dieses Buch entdeckt habe, war ich verblüfft. Die Geschichte eines Jungen, dessen größter Traum es ist, Autor zu werden, und der in selbsterschaften Buchwelten Zuflucht sucht, erinnerte mich ein wenig an mich selbst. Als ich erfuhr, dass Aromantik und Asexualität zentrale Themen sind, musste ich es unbedingt lesen. Der 18-jährige Till, für den Liebesfragen anders aussehen, hat mich tief berührt und manche Zeilen sind hängen geblieben. Besonders seine Gefühle für den neuen Mitschüler Jannik, die zwischen Freundschaft und Liebe schwanken, lösten Unsicherheiten aus, die ich gut nachempfinden konnte. Es war, als würde ich meine eigenen Fragen in seinen erleben, und das hat mich sehr bewegt.



Julie Ann Peters | **Luna**

Young Adult | Ab 14 Jahren

Wie ich auf dieses Buch aufmerksam wurde, ist eher ungewöhnlich. Ich hatte einen Auszug daraus in meinem Englischbuch und war so gefesselt, dass ich mehr über die Geschichte wissen wollte. In Luna geht es um den 18-jährigen Liam, der weiß, dass er eigentlich ein Mädchen ist – Luna, in die er sich jede Nacht verwandelt. Doch Luna möchte sich auch tagsüber zeigen. Die Geschichte wird aus der Sicht von Regan, Lunas kleiner Schwester, erzählt, die als Einzige von Luna weiß und oft ihr eigenes Leben zurückstellt. Besonders spannend finde ich diese Perspektive sowie die Tatsache, dass das Buch 2004 erschien, als Transgender kaum thematisiert wurde, und damit seiner Zeit voraus war.



W Kerstin Gier | **Vergissmeinnicht – Was man bei Licht nicht sehen kann**

Fantasy | Ab 14 Jahren

Ich lese eigentlich keine Fantasy-Romane – erst recht nicht in Kombination mit einer Liebesgeschichte. Trotzdem hat es diese Reihe geschafft, sich unter meine Lieblingsbücher zu schmuggeln. Quinn und Matilda sind völlig unterschiedlich. Während er zu den coolen Parkourläufern der Schule gehört, kommt sie aus einer strengen, katholischen Nachbarsfamilie. Doch nach einem schweren Unfall sieht Quinn plötzlich Dinge, die es nicht geben dürfte. So wird Matilda, die er anfangs nicht leiden kann, zu seiner einzigen Verbündeten. Der Grund, warum ich dieses Buch so liebe, ist dessen Authentizität: Genauso würde man reagieren, wenn plötzlich unerklärliche Dinge geschehen, und auch die Liebesgeschichte wirkt realistisch. Kerstin Giers Humor, mit dem sie Insider-Witze für die Leser*innen kreiert, ist großartig.



Valija Zinck | **Penelop – und der funkenrote Zauber**

Fantasy | Ab 9 Jahren

Ich weiß noch, wie ich dieses Buch vor sieben Jahren zum ersten Mal entdeckt und es mir kurz darauf gewünscht, jedoch nicht bekommen habe, weil auf meinen Wunschlisten auch als Kind schon viele Bücher standen. Erst später, als ich schon nicht mehr der Zielgruppe entsprach, habe ich das Buch gelesen und festgestellt, dass es zu den schönsten Kinderbüchern gehört, die ich kenne. Das Haar der zehnjährigen Penelop ist von einem auf den anderen Tag plötzlich funkenrot und sie wird auf einmal von der Straße angesprochen. Was mir an dem Buch besonders gefällt, sind die authentischen Charaktere (vor allem die Straße mit ihrem trockenen Humor; eine skurrile Idee) und der Schreibstil, der lebendig und ein bisschen anders wirkt, als man es von Kinderbüchern kennt.

HORROR- SKOP

Tom Oppermann, geboren irgendwann zwischen 1996 und 2009, ist mit großem Abstand der lustigste Mensch Deutschlands. Er ist wahnsinnig schlau, unfassbar attraktiv und hat diese Einleitung **GARANTIERT NICHT** selbst geschrieben! Hier liest er Ihnen erneut ihre Sterne!

Text: Tom Oppermann



Widder, 21. März bis 20. April

Veränderungen stehen vor der Tür. Lassen Sie sie zu.

Stier, 21. April bis 20. Mai

Sie sollten heute kein Horoskop lesen, andernfalls drohen Ihnen bei einem Verkehrsunfall schwere Blessuren.

Zwillinge, 21. Mai bis 20. Juni

Der Uranus im dritten Haus deutet darauf hin, dass Ihr Haustier mal vor die Tür muss.

Krebs, 21. Juni bis 22. Juli

Triton, der achtinnerste Neptun-Mond, deutet auf eine günstige Hybridelementenkonstellation hin. Sie müssen sich unbedingt die Chakren reinigen lassen.

Löwe, 23. Juli bis 23. August

Machen Sie, dass es Ihnen gutgeht. Ansonsten wird es Ihnen möglicherweise nicht so gut gehen.

Jungfrau, 24. August bis 23. September

Genießen Sie den Tag. Ab morgen wird alles nur noch viel, viel, viel schlimmer.

Waage, 24. September bis 23. Oktober

Helfen Sie auf gar keinen Fall Ihren Mitmenschen. Seien Sie ein riesiges Arschloch, ansonsten wird Ihnen großes Unheil widerfahren.

Skorpion, 24. Oktober bis 22. November

Sie hat man auch schon mutiger erlebt. Flachpfeife!

Schütze, 23. November bis 21. Dezember

Me-Time: Kochen Sie sich etwas Leckerer, stellen Sie ein Getränk kalt und genießen Sie Ihren Lieblingsfilm. Sie werden mit leckerem Essen, einem kühlen Drink und einem schönen Film belohnt!

Steinbock, 22. Dezember bis 20. Januar

Vielleicht werden Sie heute eine fürs Leben wichtige Entscheidung treffen. Vielleicht aber auch nicht.

Wassermann, 21. Januar bis 19. Februar

Sie müssen morgen mal Kacka.

Fische, 20. Februar bis 20. März

Homosexuell zu sein ist völlig okay. Stehen Sie endlich dazu und gestehen Sie der heißen Schnitte von gegenüber Ihre langjährigen Gefühle.

TAKE



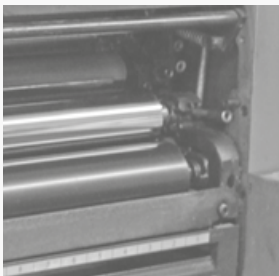
Mein Grundgedanke bei diesem Selbstportrait war, dass ich wissen wollte, wie man Sonnenlicht festhalten kann, ohne dass es direkt von einer Linse oder dem eigenen Auge durch automatische Anpassung des Lichtverhältnisses wieder ganz anders aussieht als im ersten Augenblick. Gemeint ist nur das Licht, das auf Objekten reflektiert wird, wie hier das Sonnenlicht auf meinem Kopf und meiner Hand. Ich habe gefühlt 1000 verschiedene Fotos von mir selbst im Sonnenlicht gemacht, bis mir ein Foto halb gefiel und ich es malte.

LG von Florian

PRINT QUALITY BOCHUM

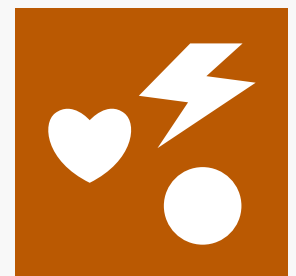
– established 1959 –

- Offsetdruck ■ Satz · Design
- Digitaldruck ■ Weiterverarbeitung



- Am Gartenkamp 48
- 44807 Bochum
- T +49 234 531720
- F +49 234 538090

- info@esdar-druck.de
- www.esdar-druck.de



ESDAR
DRUCK



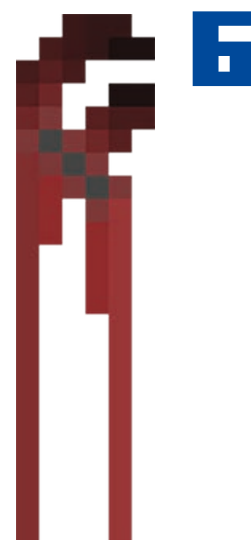
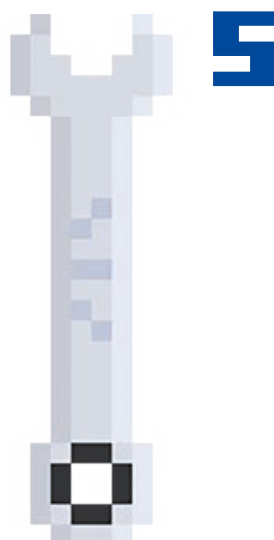
PIXEL-WERKZEUGE

Webschüler Michael (17) hat verschiedene Werkzeuge mit Pixeln nachgebaut. Sechs seiner Kreationen findet ihr auf dieser Seite. Wenn ihr mindestens fünf erkennen und benennen könnt, sendet uns die Namen der Werkzeuge mit der jeweils richtigen Nummerierung bis zum 07.03.2025 an denksport@indiview.de.

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir folgende Preise:

1. Ein Wunschgeschenk im Wert von 50 Euro
2. Ein Brettspiel oder Buch nach Wahl im Wert von 25 Euro
3. Ein Überraschungspaket der web-individualschule

Mitarbeiter*innen der web-individualschule und von IndiView sowie deren Familien sind von der Teilnahme am Gewinnspiel ausgeschlossen.





HULLMANN



HULLMANN Garten- und Landschaftsbau GmbH

Flurstr. 48 | 45899 Gelsenkirchen

Tel: +49 (0)209 - 9 57 05 34

Mail: info@gartenbau-hullmann.de

Besuchen Sie
uns auf unserer
Webseite!





 www.boeger-bochum.de  02327/ 91 95 200  info@boeger-boschum.de

UNSERE KOMPETENZ FÜR IHR VERTRAUEN.

S. Böger
Ihr Meisterbetrieb für: GmbH
Heizung • **Elektro** • Sanitär